

Ausschnitt beuys_01

Beuys Wohnung, s/w.

Reporter: Sie sind sich darüber im Klaren, dass Sie sich entfernen mit dem was Sie tun von den traditionellen Kunstbegriff?

Beuys: Jaja. Selbstverständlich.

Reporter: Und es ist Ihnen auch ziemlich gleichgültig, dass die Leute dann sagen: Also, dass was der Beuys macht, dass ist nun wirklich keine Kunst mehr.

Beuys: Ja, dass ist mir natürlich gleichgültig. Ja Kunst, aber in einem ganz anderen Sinne. Dieser alte Kunstbegriff ist für mich also so erweitert, dass von dem alten Kunstbegriff ja nichts mehr übrigbleibt. Jede normale Situation Kunst ist.

Ausschnitt beuys_02

- ➔ Beuys: "Last documenta I was invited again. Not interested to go into the building..."
- ➔ Archivmaterial bunt: 3000 Eichen. Beuys auf Wiese. Fotografen. LKW entlädt Steine. „Die 7000 Bäume in Kassel haben diesen Stein. Und dadurch ist es ein Baummomument. Jeder Baum hat so etwas wie einen Gegenpol. Der Baum wächst höher. Der Stein bleibt immer stehen. Das wollte ich gegeneinander stellen. So dass sich in der Zeit die Proportionen dauernd verschieben.“

Ausschnitt beuys_03

a)

Interviewer 1 off: Ist nicht auch ihr Äußeres inzwischen sowas wie ein Cliché. Ihr berühmter Hut z.B. Hat der Hut eine Schutzfunktion oder ist er einfach ein Markenzeichen?

Beuys on: Er hat auch eine Schutzfunktion.

Interviewer on: Das heißt, Sie schützen Ihren Kopf damit?

Beuys: Ja, ich schütze meinen Kopf.

Interviewer off: Eh, Sie sind im Krieg ein paar Mal sehr schwer verwundet worden... und einmal..

Beuys on: Richtig.

Interviewer off: ..abgestürzt 42 mit ihrem Flugzeug und haben gesagt: seither zieht's da oben. Eigentlich habe ich einen Dachschaten.

Beuys: Richtig! Ich habe auch gesagt: man hat mich damals zurecht geschossen.

b

Interviewerin: *I would like (/I'm about) to ask you about that war period and how it began to manifest itself in works of art.*

Beuys on: *Eh... when I was wounded very heavily that such tribes found me and belaboured my body.. eh with..eh...*

Beuys on: *So they took me out of this crashed heap of crashed airplane, brought me to a felt tent, rubbed me with a kind of fat and tallow as an ointment to keep me warm.*

Beuys nah, hört zu

Interviewerin off: *Is that true?*

Beuys on: *True is the event. During the war.*

Beuys nah, denkt nach, schaut

Woman: Do you phantasize?

Mann: I mean one shouldn't mix this thing... because phantasy itself is very positive.

Frau: It doesn't matter, it's only his interpretation of it anyway.

Frau: You don't phantasize – was that the answer

Ausschnitt beuys_06

-> Negativ: Kunstakademie.

-> Beuys: „Und nun kommen wir auf einen anderen Begriff der, bescheiden gesagt, eine große Rolle spielt. Ich weise darauf hin, dass das erste Produkt menschlicher Kreativität der Gedanke ist. Und sage aus diesem Grunde: Denken ist bereits Plastik. Gedanken wirken in der Welt.“ Beuys vor Tafel Denken = Plastik = Freiheit.

Ausschnitt beuys_07

-> Negative. Beuys an der Kunstakademie. Unterricht.

-> **Johannes Stützen off:** Der Beuys war von morgens bis abends bei uns in der Klasse. Das hats in der Akademie sonst nie gegeben. Wenn er mit Leuten gesprochen hat, sei es bei Korrekturen, der fand immer wieder 'nen neuen Punkt, der bearbeitet werden musste, und wenn du dabei standest und du dachtest, aber nun lass uns doch endlich 'nen Kaffee trinken.. es ging immer weiter.

Foto: Beuys zeichnet mit Kreide auf Boden, Gesprächsfetzen

Film, Hand Beuys mit Bleistift, zeichnet nebenbei

Mann off: Unterscheiden Sie zwischen den Beuys, Beuys den Künstler und Beuys den Lehrer.

Beuys off: Nein, nein, überhaupt nicht. Gerade das meine ich eh, ist mir das Wichtigste. Ich habe immer wieder gesagt, dass eh.. dass ich **(on)** diese Art von Tätigkeit als ein Produkt der Kunst verstehe.

Ausschnitt beuys_09

Telefon klingelt. „Beuys? Ja ich bin im Augenblick nicht zu sprechen“, „Das ist der absolute Verschleiß. Aber dieser Verschleiß ist nötig. Erst mal muss sich jeder Mensch verschleißen.

Journalist: Ja na gut. Prinzip der Logik sich vollkommen bis zur Asche verbrennen. ... Und dann musste abkratzen. Ist schlecht.

Ausschnitt beuys_a.

Beuys - Guggenheim

Sprecher: Ein Ereignis sollte es werden und ist es geworden. Ein deutsches Ereignis für New York. Der Beuys ist gekommen und er kommt an. Joseph Beuys zeigt seine Kunst im Guggenheim Museum und New Yorks Presse müht sich mit ungewöhnlichem Eifer als Dolmetscher. Auf 432 Metern stufenloser Rampe hängt, liegt und steht fast alles, was er geschaffen hat, an Grafiken und Skulpturen. Das filzverkleidete Piano von 1966 wartet oben wie der Fettstuhl und die Honigpumpe. Weg vom herkömmlichen Kunstmaterial. Jeder kann Künstler sein, alles kann Kunst werden. Insbesondere alles kraftspeichernde. So lautet die (u) Kurzform.

Caroline Tisdall: Where Beuys is consent (/concerned) the basic philosophy is this attempt to demonstrate how far you can push sculpture as the means of communication. Not as sculpture itself but as a vehicle from its different themes.

Well it was an extraordinary feeling to meet someone of a different generation, different nationality, a different background completely, who felt so completely on the same wavelength. Just very very extraordinary empathy in language and ideas. It was wonderful to be working with someone whose range of reference was so wide, you know. And he was on the top of what he wanted to do. He was riding the world, he was getting out beyond the reach of the feuilletons.

Ausschnitt beuys_b

→ Publikum Podiumsdiskussion

→ **Mann:** *Professor Gehlen, Sie sagten, die Grenzen der Kunst haben sich sehr erweitert und durch Kunst fühlen Sie sich nicht mehr provoziert. Fühlen Sie sich herausgefordert durch seine Werke? Oder fühlen Sie seine Kunst, seine Anti-Kunst als bewegendes Element?*

Beuys off: *Was spielen denn meine Werke hier für eine Wichtigkeit!? Für eine Rolle!? Ist doch ganz gleichgültig, wir unterhalten uns doch über eine Theorie. (on) Wir unterhalten uns doch über was weitergeht als meine Werke! Schmeißen wir doch meine Werke mal zum Fenster raus! / Publikum / (off) Auch Ihre Werke. Schmeißen Sie sie erstmal zum Fenster raus! Also es kann ja sein...*

Mann: *Was wollen Sie!?*

Beuys on: *Ich will das Bewusstsein der Menschen erweitern. Ich will es vor allen Dingen ausweiten auf die reale politische Situation und darauf können wir ja auch gleich zu sprechen bringen.*

Mann on: *Also guut...*

Beuys: *Ich bin nicht der Ansicht, dass wir z.B. in einer Demokratie leben. Ich bin nicht der Ansicht, nicht wahr, dass wir zu freien Menschen erzogen werden durch unsere parteipolitische Bürokratie. Ich bin also bereit sofort hier zu provozieren.*

Mann: *Jawoll, ich auch, ich auch!*

Mann: *Meine erste Provokation geht wieder auf das ursprüngliche Thema zurück: wenn Sie Bewusstsein erweitern oder verändern wollen, müssen Sie doch wissen in welche Richtung!*

Beuys: *Deswegen sage ich ja, bin ich bereit bis zum Morgengrauen darüber zu sprechen!*

Mann: *Nein!! Das muss sofort entschieden werden!*

Beuys: *Aha! In einem Satz.*

Mann: *Sofort! Es muss klar heraus...*

→ **Ausschnitt beuys_c**

→ Beginn Grüne. Bildmontage. Beuys auf der Bühne. „Die Machtverhältnisse beim Geld jeden echt demokratischen Versuch unterlaufen. Also: Die Macht des Geldes muss gebrochen werden (...)in eine demokratische Totalität überführt werden.“